

Verdoppelte ontische Ränder

1. Die Darstellung ontischer Ränder mit Hilfe von ontischen Zahlenfeldern ist nach Toth (2015)

2	2	2	2	2	2
2	1				2
2	1	0		1	2
2	1	0	0	1	2
2	1	1	1	1	2
2	2	2	2	2	2,

d.h. ontische Ränder sind definierbar als Menge aller Paarrelationen der Formen $P = \langle 0, 1 \rangle$ und $P^{-1} = \langle 1, 0 \rangle$.

2. Bei verdoppelten Ränder finden somit folgende Abbildungen statt

$$p = \langle 0, 1 \rangle \rightarrow \langle \langle 0, 1 \rangle, \langle 0, 1 \rangle \rangle$$

$$p^{-1} = \langle 1, 0 \rangle \rightarrow \langle \langle 1, 0 \rangle, \langle 1, 0 \rangle \rangle.$$

Da 2-elementige Mengen zahlentheoretische Tableaux mit 4 ontischen Orten voraussetzen, die perspektivisch geschieden sind

0	1	1	0		∅	∅	∅	∅
∅	∅	∅	∅		0	1	1	0,

bedeutet also die Verdoppelung von Rändern die Einführung nicht eines, sondern von zwei zusätzlichen Zahlenwerten. Daraus ergibt sich, daß nicht 3-ortige, sondern 4-ortige Tableaux zu ihrer Darstellung nötig sind. Im einfachsten Fall der zahlreichen möglichen Kombinationen ergibt sich

0	1	∅	∅	1	0	∅	∅
∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅
∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅
∅	∅	2	3	∅	∅	3	2

∅	∅	3	2	∅	∅	2	3
∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅
∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅	∅
0	1	∅	∅	1	0	∅	∅.

3. Semiotisch erfüllen verdoppelte ontische Ränder die vollständige raum-semiotische Objektrelation (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80 f.), d.h. sie treten iconisch, indexikalisch und symbolisch auf.

2.1. Verdoppelte Ränder bei iconischen Objekten



Englischviertelstr. 21, 8032 Zürich

2.2. Verdoppelte Ränder bei indexikalischen Objekten



Klusweg 10, 8032 Zürich



Doppelte Hotelzimmer-Türen (aus: Hans Moser, Einmal der liebe Herrgott sein, 1942)

2.3. Verdoppelte Ränder bei symbolischen Objekten



Luzernerring 93, 4056 Basel



Winterthurerstr. 460, 8051 Zürich

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Ontische Zahlentheorie von Randrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

24.4.2015